



Wer waren die Frauen?

„Als Jesus in den Himmel aufgenommen worden war, kehrten die Apostel von dem Berg, der Ölberg genannt wird und nur einen Sabbatweg von Jerusalem entfernt ist, nach Jerusalem zurück. Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf, wo sie nun ständig blieben: Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelot, sowie Judas, der Sohn des Jakobus. Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.“

(Apg 1, 12-14)

Bei dieser Lesung aus der Apostelgeschichte fällt mir ein Detail auf, das erstmal nichts mit der Kernaussage des Textes zu tun hat. Mir fällt auf: Wie ausführlich der Autor beschreibt, wer alles dabei war nach der Himmelfahrt Jesu, im Obergemach in Jerusalem, wo die „Apostel“ sich „einmütig im Gebet“ zusammenfanden. Elf Namen werden genannt, bei zweien auch der Name des Vaters und einmal ein Beinamen (der Zelot), damit es keinen Zweifel gibt, wer gemeint ist. Und natürlich: Das sind alles Männer. Um die Frauen macht sich der Autor viel weniger Mühe: „Zusammen mit den Frauen“, heißt es schlicht. Die Frauen, sie waren einfach dabei. Namentlich genannt wird nur Maria, die Mutter Jesu (und die Namen der Brüder Jesu bleiben ebenfalls im Dunkeln).

Gewiss: Dem Autor kommt es darauf an, die Apostel, die wichtigen Leute aus der Anfangszeit zu nennen, Namen, die die ersten Lesenden vermutlich kennen, die Augenzeugen und Gefährten Jesu waren und seine Botschaft weitertrugen. Die wichtigen Leute, die Führungsfiguren – das waren Männer, so wie es normal war vor gut 2000 Jahren. Frauen spielten keine aktive Rolle, waren im besten Fall mit dabei. Muss man darüber wirklich sprechen? Geht es in dem Text nicht um etwas anderes? Doch eher um die Gemeinschaft und um das einmütige Gebet nach der Himmelfahrt, im Warten auf den Heiligen Geist?

Das stimmt alles. Aber ich wünsche mir dennoch, dass es wenigstens auffällt: Die Namen der Frauen fallen unter den Tisch. Frauen sind nicht so wichtig, das ist unterschwellig auch eine Botschaft des Textes. Frauen heute kann dies irritieren und ihnen den Zugang zu biblischen Texten erschweren. Ich wünsche mir, dass dies nicht einfach hingegenommen, sondern thematisiert und

besprochen wird, z.B. auch in einer Predigt. Und ich wünsche mir, dass Frauen der Bibel mehr ins Bewusstsein rücken. Wer kennt Lydia, Tabita, Priska, Damaris, Rhode? Auch von ihnen erzählt die Apostelgeschichte.

Impulse

- Die Theologin Annette Jantzen bietet in ihrem Blog „Gottes Wort weiblich“ Auslegungen der Sonntagsevangelien und -lesungen, die die biblischen Texte auf Gendervorstellungen befragen und alternative Interpretationen versuchen. Zu Apg 1, 12-14: [Verknüpfung](#)
- „Die ignorierten Frauen der Bibel. Was im Gottesdienst nicht gelesen wird“ (erschienen 2026) ist das neuste Buch von Annette Jantzen. Darin untersucht sie die Leseordnung für katholische Gottesdienste – und stellt fest, dass viele biblische Frauengeschichten dort nicht oder nur eingeschränkt vorkommen. [Verknüpfung](#)
- Welche Frauen der Bibel kenne ich? Über welche Frau der Bibel möchte ich mehr erfahren?

Diese Spur wurde Ihnen gelegt von Dr. Annette Wiesheu

Bild: Heritage Conservation Jerusalem Pikiwiki Israel @ Wikimedia Commons

Bildunterschrift: Der sog. Abendmahlsaal auf dem Zionsberg in Jerusalem gilt in der Tradition auch als Ort der Versammlung der Apostel und als Ort des Pfingstereignisses. Wer waren die Frauen, von denen die Apostelgeschichte spricht?

Eine gesegnete Woche wünschen Ihnen Ihre Spurenlegerinnen und Spurenleger.

Maren Dettmers, Monika Eberl-Reifenberg, Ilka Friedrich, Hans-Jörg Fritz-Knötzele, Dr. Christoph Klock, Heinz Lenhart, Heiko Ruff-Kapraun, Tobias Sattler, Dr. Hans Jürgen Steubing, Britta Tembe und Dr. Annette Wiesheu

KIRCHE & CO.

Kirche & Co. – ein Laden der Kirchen für die Menschen in der Stadt
(Kirche in der City von Darmstadt e.V.) Rheinstraße 31, 64283 Darmstadt